

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1912)**

Heft 120

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERKUNST L'ART SUISSE

MONATSSCHRIFT * REVUE MENSUELLE

OFFIZIELLES ORGAN DER GESELLSCHAFT SCHWEIZERISCHER MALER, BILDHAUER UND ARCHITEKTEN

ORGANE OFFICIEL DE LA SOCIÉTÉ DES PEINTRES, SCULPTEURS ET ARCHITECTES SUISSES

FÜR DIE REDAKTION VERANTWORTLICH: DER ZENTRALVORSTAND
RESPONSABLE POUR LA RÉDACTION: LE COMITÉ CENTRAL
ADMINISTRATION: TH. DELACHAUX, CHATEAU-D'EX (VAUD)

1. März 1912.

N^o 120.

1^{er} mars 1912.

Preis der Nummer 25 Cts.
Abonnement für Nichtmitglieder per Jahr 5 Fr.

Prix du numéro 25 cent.
Prix de l'abonnement pour non-sociétaires per an 5 frs.

INHALTSVERZEICHNIS:

Mitteilung des Zentralquästors. — Hodler und die neuen Banknoten, von C. A. Loosli (mit Illustrationen). — Plakat- und Kartenkonkurrenz des eidg. Turnfestes 1912 in Basel, Resultat. — XXII. Schweiz. Sängerkongress in Neuenburg 1912. Resultat der Plakat- und Kartenkonkurrenz. — Eidgenössische Kunst-Kommission. — Auszeichnung. — Verkaufsergebnisse in Freiburg. — Concours Alexandre Calame, 1913. — Ausstellungen 1912. — Mitglieder-Verzeichnis. — Bibliographie. — Beilage: Mitglieder-Verzeichnis 1912.

SOMMAIRE:

Communication du Trésorier central. — Hodler et les nouveaux billets de banque, par C. A. Loosli (avec illustrations). — Résultats du Concours d'affiches et de cartes pour la fête fédérale de gymnastique à Bâle 1912. — Résultats du concours d'affiches et de cartes pour la fête fédérale de chant à Neuchâtel 1912. — Commission fédérale des Beaux-Arts. — Distinction. — Ventes à Fribourg. — Concours Alexandre Calame 1913. — Expositions 1912. — Liste des membres. — Bibliographie. — Exposition Schmidt à Genève. — Supplément: Liste des membres pour 1912.

MITTEILUNGEN
DES ZENTRALVORSTANDES

Pro memoria.

Die Herren Sektionskassiere mögen mir gestatten, daran zu erinnern, dass der **Termin für Einlieferung der diesjährigen Jahresbeiträge** am **15. März d. J.** abläuft. Ich ersuche sehr, diesen Zeitpunkt innezuhalten. (Jahresbeitrag für Aktive Fr. 10, für Passive Fr. 20.)

Zürich, 18. Februar 1912.

S. Righini.

Hodler, und die neuen Banknoten.

Das Erscheinen der neuen Fünfiger- und Hunderternoten der Schweizerischen Nationalbank in einem Zeitpunkte eines von eingeschworenen Gegnern Hodlers künstlich erregten Meinungs-austausches über die schweizerische Kunst und deren Pflege, sowie auch über die künstlerische Persönlichkeit Ferdinand Hodlers im besondern, hat in der Presse und in der weitesten Oeffentlichkeit zu lebhafteren Erörterungen geführt, als dies wohl unter gewöhnlichen Umständen der Fall gewesen wäre. Die

Noten, namentlich die Hunderternote war und ist immer noch der Gegenstand erbitterter Aussetzungen, und mehr oder weniger witziger Kommentare, und dagegen wäre an sich wenig einzuwenden, wenn nur Kritiker und Spötter sich begnügt hätten, die ihnen gutschienenden Aussetzungen auf die Noten zu beschränken, und nicht so weit gegangen wären, zum Teil in recht leidenschaftlichen und unparlamentarischen Ergüssen Verantwortlichkeiten festzustellen. In der ganzen schweizerischen Presse mit den löblichen Ausnahmen der „Neuen Zürcherzeitung“ und noch eines oder zweier anderer Blätter wurde nicht nur Ferdinand Hodler persönlich und ausschliesslich für das Ergebnis des Notendruckes verantwortlich gemacht, sondern man ging so weit, an Hand dieses Ergebnisses die Kunst Hodlers anzugreifen, seine künstlerische Persönlichkeit zu verkleinern und zum Teil sogar Hodlers Künstlerschaft unter Aufwand von Ausdrücken wie „Kunstsauerei“, „Verrücktheit“, „Kinderstubenelaborate“ etc. überhaupt in Abrede zu stellen.

Es ist nun dem vornehmen Charakter Hodlers stets ferne gelegen, auf rohe Angriffe von Unverständigen und Uebellwollenden anders als durch Schöpfung neuer und grosser Werke, welche der schweizerischen Kunst, soweit eine künstlerische Kultur reicht, einen bevorzugten Ehrenplatz erobert haben, zu antworten. Dies ist der Grund, warum er